

## **Sprengstoffspürhund**

Aus meiner Sicht, übernimmt der Sprengstoffspürhund neben dem Blindenhund die grösste Verantwortung in seiner Arbeit gegenüber dem Menschen.

Begründung:

Macht der Blindenhund einen Fehler bei seiner Arbeit, kann es um Leben und Tod gehen bei der ihm anvertrauten Person.

Findet ein Schutzhund den Täter nicht, oder der Hund kann den Täter nicht stellen, weiss man, dass dieser in gegebener Zeit, bei einem nächsten Hundeeinsatz angehalten werden kann.

Findet ein Betäubungsmittelspürhund das versteckte Rauschgift nicht, ist das sicher schade, aber es wird nur ein bestimmter Personenkreis gefährdet.

Findet der Sprengstoffspürhund den Sprengstoff nicht und der Hundeführer meldet, dass das Gebäude, das Sportstadion, der Raum oder das Fahrzeug ist sauber, kann das verheerende Folgen haben, ja sogar mit einer grösseren Anzahl an Toten.

### **Warum ein Border**

Sie sehen aus meinen Äusserungen, dass für diese Arbeit nur die besten Hunde ausgebildet werden. Hunde die aus Freude an der Arbeit bereit sind mehr zu leisten als durchschnittliche Diensthunde.

Lange Zeit war man der Meinung, ein Spürhund sollte eine gewisse Grösse aufweisen, damit er seine Arbeit ausführen kann. In neuster Zeit hat sich herausgestellt, dass der kleine Hund gegenüber dem grossen Hund auch Vorteile hat. Der Hund kann fast überall hin gehoben werden, er kann sich bei geringsten Platzverhältnissen bewegen. In Fahrzeugen wie Autos ist der kleine Hund viel beweglicher als der grosse Hund.

Ich selber habe als Prüfungsrichter oder Beurteiler von Sprengstoffspürhund-Prüfungen oder Einsatzüberprüfung schon div. Kleinhunderassen bei der Arbeit gesehen und war von deren Arbeit überzeugt. Für mich wurde die Anschaffung eines kleinen Hundes immer konkreter. Für mich war von Anfang an klar, dass ich mir einen Border Terrier anschaffen würde, ich war schon seit Jahren begeistert von dieser Rasse. Als ich vor drei Jahren meinen Deutschen Schäferhund verlor, war für mich klar, dass ich nach 32 Jahren treue zum DS die Rasse wechseln würde. Im Sommer 2009 war ich auf einer Auslandsreise in Slowenien, dort habe ich einen Österreichischen Diensthundeführer gefragt, ob in Österreich keine Border stehen. Am anderen Morgen zeigte er mir in einer Kynologischen Zeitschrift ein Inserat, in dem der Idefix von der Albingerau ausgeschrieben war. Glücklicherweise stand der Hund nur wenige Minuten von meiner Rückreise Route entfernt und ich beschloss mir den Hund anzuschauen. Seit Jahren tätige ich Hundeeinkäufe für alle möglichen Behörden und Sporthundeführern in der Schweiz und habe ein Schema im Kopf das ein Hund erfüllen muss damit er gekauft wird, aber beim Idi war es Liebe auf den ersten Blick und ich wusste nach einigen Augenblicken, das ist mein Hund.

Ich wusste von Anfang an, dass der Hund die gleiche Ausbildung erhalten wird wie jeder andere Diensthund. Also wurde er aus der Fährte und im Schutzhundebereich aufgebaut. Einzig in der Unterordnung stellte ich nicht die gleichen Anforderungen wie bei einem grossen Hund. Wichtig war und ist der Apell und der Gehorsam. Bald

stellte sich heraus, dass ich wohl einen kleinen Hund an der Leine hatte, aber bei der Arbeit einen Hund führte der 150% leistete was ein grosser Hund. Somit war mir klar, dass Idi, (in der Schweiz genannt Gottfried, Gödeli oder Gödu) die anspruchsvolle Ausbildung als Sprengstoffspürhund durchgehen wird.

Ich beschreibe Ihnen in den nächsten Zeilen was ein Sprengstoffspürhund ist.

### **Leistungsvermögen:**

Der Sprengstoffspürhund ist in der Lage, alle gängigen (bis zu 40 verschiedene Grundstoffe!) zivilen und militärischen Sprengstoffe, Selbstlaborate (= „Cocktails“ aus Grundstoffen, die für jedermann im freien Handel erhältlich sind wie beispielsweise Kaliumnitrat und Schwarzpulver) sowie Waffen, Waffenteile und Munition zu finden und (passiv) anzuzeigen. Im Unterschied zum Drogenspürhund muss der Sprengstoffspürhund passiv anzeigen, d.h. er darf weder bellen noch am Versteck kratzen oder scharren, ansonsten der Sprengsatz ausgelöst werden könnte.

### **Anforderungen an den Hund:**



Ein angehender Sprengstoffspürhund muss abgesehen von einem einwandfreien Gesundheitszustand einen ausgeprägten Spiel-, Such- und Stöbertrieb haben. Er sollte wesensfest sein, über eine gute Führigkeit verfügen und eine grosse Bereitschaft zur Arbeit zeigen. Denn hat der Hund keine Lust zum Suchen, so nützt alles Training nichts! Ausgebildet werden vor allem Deutsche, Belgische und Holländische Schaeferhunde sowie Labradore. Grundsätzlich eignen sich auch andere Rassen mit guter Riechleistung, wobei eine gewisse Grösse von Vorteil ist, sollte ein Sprengstoffspürhund doch in der Lage sein, auch einen Lastwagen abzusuchen.

### **Ausbildung:**

Die Fachausbildung zum Sprengstoffspürhund, welche bis zur Einsatzfähigkeit durchschnittlich 2 Jahre dauert, basiert auf dem Spiel- und Stöbertrieb des Hundes. Nebst der Grundausbildung (Gehorsam, Unterordnung, Schussgleichgültigkeit u.a.) wird der Hund schrittweise an den Geruch der Grundstoffe gewöhnt, wobei

anfänglich nur Kleinmengen (wenige Gramm) verwendet werden, damit der Hund keinen „Geruchsschock“ erleidet. Erst später wird er dann auch an grössere Quantitäten im Kilobereich gewöhnt. Die Gewöhnung an den Geruch der Grundstoffe erfolgt über intensives Spiel mit dem mit Sprengstoff präparierten Spielzeug, welches überall versteckt wird. Mit Stimmen und Gesten wird der Hund zum Suchen aufgemuntert. Die Suche nach seinem geliebten Spielzeug, welches er bei erfolgreicher Anzeige auch erhält, ist seine Motivation. Eine wichtige Vorbereitung für den Sprengstoffspürhund ist auch das Milieu-Training (Begehen von Treppen, Leitern, Gittereisen, Holzbeigen, Brücken, Stege etc.), wozu unterschiedliche Trainingsgelände vonnöten sind. Ferner muss der Hund im Hinblick auf den Ernstfall auch lernen, unter grosser Ablenkung beispielsweise durch andere Tiere, Menschen oder Lärm, zu arbeiten.



Bei der **Prüfung zum Sprengstoffspürhund** (militärische Bezeichnung: Spr-SpH) gemäss Prüfungsreglement des VBS (Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport) werden in drei Anlagen je zwei für den Hundeführer und Hund nicht sicht- und erreichbare Sprengstoffe versteckt, wobei der Hund diese eindeutig anzeigen muss:

Anlage A: möblierter Innenraum (Wohn- oder Arbeitsraum)

Anlage B: 2-4 Fahrzeuge (Pw; Lkw, Car, aussen und innen)

Anlage C: Strasse 1: 8-10 Postpakete, Couverts, Bücher etc. und Strasse 2: 8-10 Koffer, Rucksäcke, Taschen etc.

Darüber hinaus muss der Hund auch Waffen (Pistole, Gewehr, Panzerfaust etc.) finden, aus welchen mindestens einmal geschossen worden ist.

**Einsatzgebiete:**

Der Sprengstoffspürhund wird überall dort eingesetzt, wo Sprengstoffe und dergleichen vermutet werden und danach gesucht werden soll. Besteht allerdings im Zeitpunkt der Suche akute Gefahr, z.B. bei einer Bombendrohung, die so konkret ist, dass das Objekt bereits geräumt wurde, so wird vom Einsatz des Hundes abgesehen. Sicherheitshalber wird die Örtlichkeit stets von zwei Teams - nacheinander - überprüft, da beim Einsatz nur eines Hundes die Gefahr besteht, dass der Hund einen vorhandenen Sprengstoff nicht gefunden hat. Ein weiteres Einsatzgebiet ist das präventive Absuchen gefährdeter Objekte (z.B. Räume, Gepäck, Fahrzeuge).

**Einsatzdauer:**

Die Suche nach Sprengstoff ist für den Hund Schwerarbeit! Erschwerend für den Hund sind hohe Aussentemperaturen oder gefährliche Einsätze mit Schussgefahr, bei welchen er eine ballistische Schutzweste (ca. 4,5 kg) tragen muss, was für ihn eine zusätzliche körperliche Belastung ist. Die Spürleistung hat deshalb in Intervallen zu erfolgen. Die Suche dauert pro Hund maximal 10-15 Minuten, dann wird eine viertelstündige Pause eingelegt.

